

## Winterthur

# Nach dem Schmuck aus Muttermilch kommt der Schmuck aus Asche

**Atelier** Mit ihrem Muttermilchschmuck sorgten zwei Winterthurerinnen für Furore. Nun verarbeiten sie auch Asche von verstorbenen Menschen und Tieren.

Fabienne Grimm

Könnten Sie sich vorstellen, die Asche Ihrer toten Grossmutter um den Hals zu tragen? Genau das machen Mirjam Glättli und Rahel Kappes in ihrem Atelier Miah in Winterthur möglich. Aus Asche oder Haaren von Verstorbenen kreiert das Team um Glättli und Kappes Gedenkschmuck. Ob Ringe, Ohrringe oder Halsketten – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Angefangen hat die Geschichte des Ateliers Miah vor bald fünf Jahren allerdings mit einem ganz anderen Rohstoff: Die beiden Frauen stellten Perlenschmuck aus Muttermilch her – eine Idee, die für Aufsehen sorgte. Das Geschäft lief so gut, dass die beiden in den letzten Jahren ein neues Atelier an der Rundstrasse beziehen und drei Mitarbeitende einstellen konnten.

## Lieber Steine als Diamanten

Anfangs 2018 meldete sich dann eine Kundin bei Glättli und Kappes und fragte, ob die beiden auch Gedenkschmuck herstellen. «Ihr Vater war gerade verstorben und sie wollte in dieser schwierigen Zeit etwas Greifbares haben. Etwas, was sie immer bei sich tragen kann», erzählt Glättli. Die beiden Frauen waren sofort begeistert von der Idee und begannen damit, an einer Rezeptur zu tüfteln.

Schmuck aus Asche von Verstorbenen herzustellen, ist grundsätzlich keine neue Idee. «Es gibt schon länger die Möglichkeit, einen Diamanten fer-



Das Team von Miah (v.l.n.r.): Zoë Strub, Loris Margarito, Mirjam Glättli, Vanja Dujakovic und Rahel Kappes. Foto: Marc Dahinden



1 Die Asche wird zu einem Stein verarbeitet und in Gold eingefasst. 2 Der Schmuck aus Muttermilch gleicht einer Perle. 3 Die Haare können auch individuell eingearbeitet werden. Fotos: PD

tigen zu lassen», sagt Kappes. Doch das sei sehr kostspielig und oftmals habe man dann zwar einen einzelnen Diamanten, aber noch kein komplettes Schmuckstück. «Wir wollen Schmuck herstellen, den man bezahlen und nach Erhalt sofort tragen kann. Unser Schmuck soll für alle zugänglich sein.»

Der Gedenkschmuck wird aus einem Material hergestellt, das aus der Medizintechnik stammt. Wie genau das funktioniert,

bleibt ein Betriebsgeheimnis. Klar ist aber: Am Ende des Prozesses entsteht ein Stein. Dieser hat je nach Temperatur während der Kremation eine andere Farbe – von weisslich bis fast Schwarz.

Möglich ist auch, dass Haare in den Stein eingearbeitet werden. Im Schmuckstück bleiben sie gut als solche erkennbar. Die Steine werden dann in Gold oder Silber eingefasst. «Wir benutzen sogenanntes Ökogold», sagt Glättli. Dieses Label garantiere,

dass das Edelmetall nicht direkt aus einer Mine komme, sondern recycelt werde. «Dadurch ist es nachhaltiger.»

## Eine Feder vom Lieblingshuhn

Nicht immer kommt die Asche oder das Haar von einem verstorbenen Menschen. «Wir haben zahlreiche Kundinnen und Kunden, die ihre Haustiere ewigen möchten», sagt Glättli. Erst kürzlich habe eine Kundin

ein Schmuckstück aus einer Feder ihres Lieblingshuhns bestellt. «Auch aus Schafswolle haben wir bereits einmal einen Stein gefertigt», sagt Kappes.

Damit die Asche oder das Haar sicher im Atelier Miah ankommen, schicken Glättli und Kappes den Kundinnen und Kunden einen Behälter und ein Retourcouvert zu. Manchmal kämen Leute aber auch persönlich vorbei, weil sie nicht wollen, dass das Material mit der Post verschickt wird.

## Ein sensibles Thema

«Berührend, schön und manchmal auch etwas traurig, wenn uns die Kunden ihre Geschichte erzählen» – so beschreiben die beiden ihre Arbeit. «Für uns ist es unglaublich wertvoll zu wissen, dass wir Menschen mit unserem Schmuck in einer schwierigen Zeit unterstützen und ihnen ein wenig Halt geben können», sagt Glättli. Vor kurzem habe sie zum Beispiel ein Mann kontaktiert, dessen Frau unerwartet verstorben sei. «Wir hatten noch so viel vor», habe er ihnen erzählt. «Jetzt kann er das alles nachholen und hat sie trotzdem immer dabei.»

Egal, ob anlässlich einer Geburt oder eines Todesfalls – der Schmuck aus dem Atelier Miah ist immer emotional. Seit einiger Zeit bieten die beiden auch Eheringe an. «Damit decken wir die wichtigsten Ereignisse im Leben ab», sagt Glättli. «Und mit dem Gedenkschmuck schliesst sich der Kreislauf von Leben und Tod.»

## Frau auf Fussgängerstreifen angefahren

**Unfall** Ein Autofahrer hat am Mittwochmorgen im Gutschick-Quartier in Winterthur eine Frau übersehen, die einen Fussgängerstreifen überqueren wollte. Es kam zu einer folgenschweren Kollision.

Wie die Stadtpolizei Winterthur mitteilt, lenkte der 51-jährige Mann seinen Wagen kurz nach 6.30 Uhr über die Grüzfeldstrasse Richtung Stadtzentrum. Bei einer Bushaltestelle wollte eine 27-jährige Frau hinter dem stillstehenden Bus über den Fussgängerstreifen gehen. Dabei wurde sie vom Auto erfasst.

## Polizei mahnt zu erhöhter Vorsicht

Die Fussgängerin musste mit mittelschweren Verletzungen vom Rettungsdienst Winterthur ins Spital gebracht werden. Der Autolenker blieb unverletzt.

Die genaue Unfallursache wird polizeilich abgeklärt. Ob die schlechten Sichtverhältnisse (Dunkelheit und Regen) eine Rolle gespielt haben, ist noch unklar. Unabhängig davon mahnt die Stadtpolizei Winterthur alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhter Vorsicht in der dunklen Jahreszeit. (mst)

## Drei Sozialhilfebetrüger aufgefliegen

**Sozialhilfebetrug** Weil sie den Lohn der Ehefrau oder den Wohnungswechsel nicht meldeten, wurden sie verurteilt.

Wer Sozialhilfe bezieht, muss sämtliche Einkünfte offenlegen. Darum kontrolliert die Stadt Sozialhilfeempfänger engmaschig. Allein 2020 gab es 27 Verurteilungen im Zusammenhang mit Sozialhilfemissbrauch. Nun sind erneut drei Personen deswegen verurteilt worden.

Eine 49-jährige Frau, die schon über 25 Jahre durch die Sozialhilfe unterstützt wird, meldete 10'970 Franken nicht an. Laut Strafbefehl hat ihr der Lebenspartner diesen Betrag überwiesen. Sie wurde zu einer bedingten Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu 30 Franken (1800 Franken) mit einer Probezeit von zwei Jahren verurteilt. Zudem muss sie eine Busse von 400 Franken bezahlen.

Deutlich mehr zu viel kassierte ein mittlerweile 65-jähriger Mann. Er meldete den Lohn seiner Ehefrau nicht an. Diese verdiente in jener Zeit knapp 30'000 Franken. Zudem gab er seine AHV-Einkünfte nicht an, rechnete die Einkünfte der Arbeitslosenkasse nicht richtig ab und vergass eine Gutschrift der Krankenkassenprämie. Insgesamt kassierte er fast 35'000 Franken zu viel. Er wird mit einer bedingten Geldstrafe von 180 Tagessätzen zu 30 Franken (5400



Immer wieder werden bei den Sozialen Diensten Missbrauchsfälle aufgedeckt. Foto: Marc Dahinden

samt kassierte er fast 35'000 Franken zu viel. Er wird mit einer bedingten Geldstrafe von 180 Tagessätzen zu 30 Franken (5400

Franken) bestraft. Zudem muss er eine Busse von 900 Franken und Verfahrenskosten von 1000 Franken berappen.

## Kein Landesverweis, trotz Katalogtat

Noch härter hätte es einen 23-jährigen Ausländer treffen können. Denn der Sozialhilfebetrug ist eine Katalogtat, die zu einem automatischen Landesverweis von mindestens fünf Jahren führt. In Härtefällen können die Behörden jedoch davon absehen. So wie in diesem Fall. Der junge Mann meldete seine Umzüge nicht richtig an. Er lebte zuerst in einem Zweipersonenhaushalt, später mit vier anderen Personen zusammen. Dies verschwie er den Sozialhilfebehörden, worauf ihm knapp 7000 Franken zu viel überwiesen wurden.

Er ist zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu 30 Franken (1500 Franken) und einer Busse von 300 Franken bestraft worden. Auf einen Landesverweis wurde verzichtet, heisst es im Strafbefehl.

Gregory von Ballmoos

## Nachrichten

### Ein Rücktritt und zwei Neue bei Rieter

**Verwaltungsrat** This E. Schneider, Vizepräsident der Rieter Holding AG, stellt sich an der nächsten Generalversammlung nicht mehr zur Wiederwahl. Nach 13 Jahren im Verwaltungsrat werde Schneider zurücktreten, schreibt das Unternehmen und verdankt seine Arbeit. Neu für den Verwaltungsrat vorgeschlagen werden Sarah Kreienbühl, Mitglied der Generaldirektion des Migros-Genossenschaft-Bundes, und Daniel Grieder, Geschäftsführer der deutschen Hugo Boss AG. (dhe)

### 25 Jahre Kassiererin im Coop Oberli

**Jubiläum** Anfang Dezember feierte Renata Stieger ihr 25-Jahr-Jubiläum bei Coop. Die 61-jährige sei seit 1996 im Supermarkt in Oberwinterthur angestellt, teilt das Unternehmen mit. Stieger ist in dem Stadtteil aufgewachsen, und schon ihr Vater arbeitete für Coop: «Da war es naheliegend, in diesem Supermarkt anzufangen.» Als Allrounderin verkauft sie am Kiosk, verrechnet an der Kasse und ist auch in allen anderen Bereichen des Ladens tätig – ausser in der bedienten Metzgerei. Die Arbeit macht ihr nach wie vor Spass. (dhe)

## Fünf Ausgehtipps am Wochenende

### Festlich dekoriertes Adventsbus



Adventsbus: Fährt am Mittwoch und Samstag durch die Stadt. Foto: Heinz Diener

Fünf Geschichten, von der Jury ausgewählt, werden im Adventsbus vorgetragen. Eingeladen sind alle, die sich eine Gratis-Fahrkarte beim ZVV-Schalter besorgen. Eine Fahrt dauert circa 30 Minuten. **Adventsbus: Samstag, 11. Dezember, 15.30 und 16.30 Uhr für Kinder von 4 bis 12 Jahren (Begleitung durch eine erwachsene Person möglich), 17.30 und 18.30 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. Abfahrt ab Haltestelle Bankstrasse, Winterthur. www.adventsbus.ch**

### Weihnachtslieder zum Mitsingen

Poetische Bilderbuchgeschichten bilden den Kern der neuen CD von Bruno Hächler. Und natürlich ist da viel Musik auf «Äntlich isch Wiehnacht». Wie immer wundervoll umgesetzt von seiner Band. **Konzert ab 5 Jahren: Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr, Theater am Gleis, Untere Vogelsangstrasse 6, Winterthur. www.theater-am-gleis.ch**

### Alles ist weiss



Lichtgestöber – Schneegefunkel: Spiel und Figuren mit Mirjam Hesse. Foto: PD

Aus dem fantasievollen Spiel entsteht eine warmherzige Geschichte über das Bedürfnis nach Licht und Geborgenheit in winterlich-kalter Dunkelheit. **Figurentheater ab 4 Jahren: Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember, 14.30 Uhr, Figurentheater Winterthur, Marktgasse 25, Winterthur. www.figurentheater-winterthur.ch**

### Jack Slamer heizen so richtig ein

Jack Slamer sind zurück, und da sprudeln die Glücksgefühle: Frisch und frivol klingt das dritte Album «Keep Your Love Loud», ohne den Taste für Traditionen zu verlieren. **Konzert: Freitag, 10. Dezember, 21 Uhr, Salzhaus, Untere Vogelsangstrasse 6, Winterthur. www.salzhaus.ch**

### Eine Liebe im 20. Jahrhundert

Zu dritt spüren Cornelia Montani, Joe Fenner und Daniel Schneider dem ereignisreichen Leben einer Innerschweizer Ärztin aus dem letzten Jahrhundert nach. **Theater: Samstag, 11. Dezember, 20 Uhr, Theater Alti Fabrik Flaach, Wesenplatz 4, Flaach. www.altifabrik.ch**

Heidrun Pschorn